Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

101 (1.5.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 101. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Dienstag den 1. Mai** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Donaueschingen, 30. April. Wie bereits gemeldet, begab sich der Kaiser mit Gefolge gestern Abend 6 Uhr nach Friedenweiler zur Jagd. Nach der Rückkehr auf Schloß Friedenweiler wurde um 9³⁰ Uhr Abends das Souper im Schloß eingenommen, an dem u. A. theilnahmen die Fürstin Irma zu Fürstenberg, Prinz und Prinzessin Heinrich XIX. Reuß, Prinzessin Hohenlohe-Langenburg, Prinz Max von Baden, Fürst Fürstenberg, Prinz Karl Emil zu Fürstenberg. Heute Morgen gegen 3 Uhr begab sich der Kaiser abermals auf die Balzplätze und erlegte einen Auerhahn. Das Wetter war stürmisch und ungünstig, hellt sich aber jetzt wieder auf. Gegen 8 Uhr heute Morgen kehrte der Kaiser wieder nach Donaueschingen zurück. Heute Mittag soll im fürstlichen Schloß großer Diner stattfinden, zu dem Einladungen u. A. auch an die Spitzen der Behörden ergangen sind.

* Donaueschingen, 30. April. Der Kaiser begab sich heute Abend ½6 Uhr zur Jagd in den Donaueschinger Wald. Um 8 Uhr fand Diner zu 26 Gedecken im Schloß statt. Geladen waren u. A. die Spitzen der hiesigen Behörden, Generalleutnant Bissing-Freiburg, Geistlicher Rath Martin-Heiligenberg, und Herr Gendarmeriemajor Schmidt-Konstanz. Bei der Tafel spielte die Konstanzer Regimentsmusik. Die Abreise des Kaisers über Karlsruhe nach Berlin erfolgte um 11 Uhr.

* Donaueschingen, 30. April. Der Kaiser verlieh dem Bürgermeister Fischer und dem Kammerdirektor Dänzer den Rothen Adlerorden 4. Klasse, ferner dem Kanzleirath Walterberger den Kronenorden 4. Klasse. Herr Kanzleisekretär Schulte erhielt von Sr. Majestät eine goldene Uhr mit Kette.

BN. Karlsruhe, 30. April. [Badischer Landtag. 66. Sitzung der Zweiten Kammer.] Präsident Gönner eröffnet ¼5 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch Staatsminister Nokk und Regierungskommissäre. Budget der Volksschulen. Oberschulrathsdirektor Arnsperger tritt im Prinzip für den Ganztagsunterricht ein, doch müsse man vorerst daran denken, eine Reduzirung der Schülerzahl in den einzelnen Klassen vorzunehmen, auf einen Fachunterricht bedacht zu sein und die ökonomische Stellung der Lehrer zu verbessern. In der Frage des freireligiösen Religionsunterrichts in der Mannheimer Gemeinde könne er nur sagen, daß derselbe nicht denselben öffentlichen Charakter trage, wie der Religionsunterricht der anderen Religionsgesellschaften, um zu einem Zwang für diesen Unterricht überzugehen. Abg. Gießler (Ctr.) tritt im Prinzip für die konfessionellen Schulen ein, ist ein Gegner der Ganztagsschulen bei Verminderung der Schülerzahl in den Klassen. In der Lesebuchfrage habe ihn die Antwort des Ministers befriedigt. Abg. Heimburger meint im Falle Brunn-Markwardt, daß die Oberkirchenbehörde den Pfarrer hätte versetzen müssen. So wünschenswerth die Ganztagschule, so sei sie doch noch Zukunfsmusik, doch sollte man mit der Verminderung der Schülerzahl in den Klassen vorwärts gehen. Da die Mannheimer freireligiöse Gemeinde die gesetzlichen Bestimmungen erfülle, so sollte man auch für den zwangsweisen freireligiösen Religionsunterricht eintreten und deren Wünsche berücksichtigen. Abg. Klein (nat.) befürwortet im Interesse der Landwirthschaft die Halbtagsschule, die bisher auch einen genügenden Bildungsgang erzielt habe. Abg. Weygoldt befürwortet eine Reform der Fortbildungsschulen, wobei besonders der fachliche Unterricht zu berücksichtigen sei. Begrüßen könne er nur, daß im neuen Lesebuch das berufliche Prinzip berücksichtigt sei. Was die Halbtagsschulen betreffe, so gingen seine Erfahrung als Schulmann dahin, daß man dieselben in der Erreichung des Zieles den Ganztagschulen anderer Staaten an die Seite stellen könnte. Abg. Dieterle (Ctr.) sowie Abg. Hennig (Ctr.) sprechen für die Halbtagsschulen, der letztere Redner wendet sich noch besonders gegen den von Muser befürworteten Moralunterricht in der Volksschule. Nach einem Schlußwort Fiesers werden in der Spezialberathung die einzelnen Titel genehmigt. Morgen Fortsetzung: Gewerbeschulen.

↗ Durlach, 30. April. Mit einer wohlgelungenen Abendunterhaltung erfreute der hiesige Liederkranz am letzten Samstag seine Angehörigen im Gasthaus zur Krone. Die einzelnen Nummern des reichhaltigen Programms wurden vom Vereinsorchester, dem gemischten Chor und Männerchor unter der bewährten Leitung des Herrn Hiller in harmonischer Weise zum Vortrag gebracht. In Herrn Unterlehrer Klor hat der Verein zu seinen längstbekannten tüchtigen Kräften einen weiteren ausgezeichneten Violinspieler gewonnen, was dessen Solovorträge zur Freude der Anwesenden erkennen ließen. Recht dankbar waren alle für einen seltenen Genuß, der ihnen dadurch zu Theil wurde, daß Frau Erna Weber vom dramatischen Verein in Karlsruhe die Güte hatte, einige Proben ihrer reichen Vortragskunst zum Besten zu geben. Die „Deklamation" von Grandjean, ein Monolog aus „Jungfrau von Orleans", sowie „Die kleine Versetzerin" und „Beste Kur" trugen die ganze Skala menschlicher Gefühle an unser Ohr und rissen die Zuhörer zu stürmischem Beifall hin. Das war wirkliche Kunst, unterstützt von der anmuthigen Erscheinung, dem Wohlklang der Stimme und einer lebensfrohen Natürlichkeit der Künstlerin. Möchte es dem rührigen Vorstande, Herrn Revisor Schmitt gelingen, den Verein auch in Zukunft in so angenehmer Weise zu überraschen. Es konnte nicht fehlen, daß sich nach den vorzüglichen Leistungen dieses Abends eine recht animirte Stimmung aller bemächtigte, die würdige Einleitung zu dem am Schlusse folgenden Reigen der frohen Jugend. Da der Mensch aber nicht nur geistiger Nahrung bedarf, um sich so recht seines Lebens freuen zu können, mag auch nicht unerwähnt bleiben, daß auch Küche und Keller des renommirten Gasthauses ihr redlich Theil zum vollen Gelingen des schönen Familienabends beigetragen haben.

-r. Durlach, 30. April. In den Lokalitäten des Gasthauses zur Blume hielt gestern Abend der Gesangverein „Lyra" eine Abendunter-

---

Feuilleton. 11)

Dämon Gold.

Novelle von R. Sturm.

(Fortsetzung.)

„In Verkehr treten?" frug Elisabeth in entrüstetem Tone. „Ich will nicht mit ihm in Verkehr treten, sondern nur einige Worte der Freundschaft mit ihm sprechen. Ich bleibe daher hier sitzen, damit er mich sieht, wenn er von dem Landungsplatz zurückkommt, und du, liebe Tante, du bleibst auch da, um unseren Verkehr zu überwachen," setzte sie leise spottend hinzu. Ein Seufzer entrang sich Dora's Brust, und sie warf Elisabeth einen zornigen Blick zu, sagte aber sonst nichts, sondern fügte sich schmollend dem Wunsche ihrer Nichte.

Eine ziemliche Ruhe herrschte zwischen den beiden Damen und gab den folgenden Minuten eine unheimliche Spannung. Der Tante Dora schien es, als ob im nächsten Augenblick ein großes Unglück passiren müsse und immer ängstlicher wartete sie der Dinge, die da kommen sollten.

Jetzt kehrte der von Elisabeth für Doktor Jensen gehaltene Herr von dem Landungsplatze am See zurück. Es war wirklich Doktor Hellmuth Jensen, in voll entwickelter männlicher Schönheit, aber etwas bleich und leidend aussehend. Die Freude des Wiedersehens nach langer, bitterer Trennung kam wie eine höhere Gewalt über ihn und Elisabeth. Wie ein freudiger, fast frohlockender Ausruf klang es aus seinem Munde:

„Fräulein Gronau, Sie sind mit der Tante hier am Gardasee! Welch' ein glücklicher Zufall, daß ich Sie hier sehe."

Elisabeth war ihm strahlenden Auges entgegen geeilt und hatte grüßend seine dargebotene Hand ergriffen, indem sie ausrief:

„Ich freue mich, Sie wieder einmal zu sehen, Herr Doktor. Wie geht es Ihnen? Sie halten sich doch nicht etwa wegen einer Krankheit hier auf?"

„Das gerade nicht, ich bin von der Examenzeit hier und wegen anderer Dinge nur sehr in meinen Nerven angegriffen und benutzte eine sich mir darbietende Gelegenheit und reiste als Arzt und Begleiter des lungenleidenden Grafen Dernholm mit diesem nach dem sonnigen Italien. Wir sind schon seit drei Wochen drüben in Nervi und machten gestern eine Ausflug an den Gardasee. Heute wollen wir mit dem Dampfer nach Gardone fahren und morgen werden wir die Rückreise nach Nervi antreten, wenn es uns vielleicht nicht besser dünkt, einige Tage in Gardone, das ja wegen seines milden Klima's ebenfalls berühmt ist, zu verweilen."

„Nun, wir fahren auch heute mit dem Dampfer nach Gardone zurück," entgegnete Elisabeth. „Da werden wir uns vielleicht auf dem Schiffe nochmals sehen. Ich freue mich, Sie so wohl zu sehen, Herr Doktor und gratulire Ihnen auch noch nachträglich zu Ihrem Examen, das Sie, wie ich hörte, so glänzend bestanden haben, daß man glaubt, Sie werden Patholog an der Universität H. und Assistent bei Geheimrath Hellmann werden. Darf man auch schon dazu gratuliren?"

„Die ärztliche Wissenschaft ist mein einziges Lebensziel geworden, und es kann sein, daß ich der Aufforderung des Geheimrathes Hellmann Folge leisten werde, wenn ich es noch lerne, meine innere Ruhe ganz wieder zu gewinnen. Die gewaltsamen Arbeiten Tag und Nacht haben mir schon ein gutes Examen und einige neue Forschungsergebnisse in Bezug auf die Entwickelung gewisser schweren Krankheitserscheinungen eingebracht, aber Ruhe und Zufriedenheit habe ich noch nicht gefunden. Mag Gott geben, daß die Zeit und redliches Mühen auch meinen Kummer heilen."

Die letzten Worte Hellmuths hatten Elisabeth in eine sichtbare Erregung gebracht und sie rang

haltung ab. Das Programm war sehr abwechslungsreich und wurde in allen seinen Theilen gut durchgeführt. Unter den zum Vortrag gelangten Männerchören sei „Der Frühling“ ganz besonders erwähnt. Dieser sehr anstrengende und an die Sänger große Anforderungen stellende Chor wurde präzis vorgetragen und zeigte es sich hier so recht, was ein Chor, der unter der Leitung eines tüchtigen Dirigenten steht, zu leisten vermag. Ueberrascht hat es uns, daß es dem jetzigen Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Hiller, in der kurzen Zeit — kaum 4 Wochen — schon fast vollständig gelungen ist, die große Sängerschaar an seinen Dirigentenstab zu fesseln. Auch die übrigen Chöre wurden gut durchgeführt und nicht endenwollender Beifall lohnte stets die wackere Sängerschaar und deren Leitung. Musikvorträge ernsten und heiteren Inhalts wechselten rasch mit einander ab, und auch hier konnte man die Wahrnehmung machen, daß nur das Beste geboten wurde. „Isaak Cohn“ und „Aron Mayer“, sowie „Der verliebte Hausknecht“ setzten fortwährend die Lachmuskeln der Zuhörer in Thätigkeit und auch „Die Posenmukler Polizei“ wurde beifällig aufgenommen. Der kleine Schwank „Der neue Kellner“ reihte sich ebenfalls würdig an und erzielte durch seine humorvolle, heillose, zum Glück noch rechtzeitig entdeckte Verwechslung einen durchschlagenden Erfolg. Die, an das um seine Freiheit so tapfer kämpfende Burenvolk erinnernde, ergreifende Deklamation „Ich bin ein Bure“ sei ebenfalls lobend erwähnt. Alles in Allem darf der Gesangverein „Lyra“ mit dem gestrigen Abend zufrieden sein. Der Besuch war ein sehr zahlreicher, und wäre nur zu wünschen, daß bei späteren Veranstaltungen etwas präziser begonnen würde.

⊙ Durlach, 30. April. Der Männergesangverein Durlach hatte am Sonntag in der Festhalle für seine Mitglieder und Gäste aus anderen hiesigen Vereinen und Karlsruhe eine Abendunterhaltung veranstaltet, welche bei einem sehr reichhaltigen Programm durch Gesang, Musik und Spiel viele Abwechslung und Unterhaltung bot. Nachdem die hiesige Musik die Abendunterhaltung mit einem hübschen Orchesterstück eröffnet hatte, folgten rasch nach einander Einzelgesänge, Männerchöre, heitere Aufführungen, während in den Pausen die Musik flotte Weisen erklingen ließ. Die vorgetragenen Lieder und Musikstücke waren sorgfältig eingeübt und wurden schön vorgetragen. Die einzelnen heiteren Szenen wurden in entsprechender Gewandung (so z. B „Die 3 Dummriana“, „Die Radsport-Gigerl“ und sogar eine „Kunstreiterin hoch zu Pferd“), mit hübschem Gesang, ausdrucksvollem Reden und gewandtem natürlichem Spiel flott aufgeführt und erzielten lebhafte Heiterkeit. Die Klavierbegleitung zu den Einzelgesängen und heiteren Szenen hatte der Herr Vereinsdirigent übernommen; eine undankbare Aufgabe bei dem mittelmäßigen Instrument. Trotz des schönen Wetters war der Familienabend gut besucht, und die Herren Vorstand und Dirigent, sowie die ausübenden Damen und Herren des Vereins dürfen mit Befriedigung und Genugthuung auf ihre Bemühungen und Leistungen zurückblicken. Mit dieser Abendunterhaltung hat der Männergesangverein Durlach in sehr gelungener Weise die Reihe seiner Winteraufführungen abgeschlossen.

♂ Durlach, 1. Mai. Mit klingendem Spiele rückte gestern Abend um 5 Uhr das hiesige freiwillige Feuerwehr-Korps zu seiner ersten Haupt-Uebung in diesem Jahre aus und zwar galt dieselbe dem Zwecke, die über Winter nicht benützten Geräthe auf ihre Brauchbarkeit zu prüfen. Mit kleinen Ausnahmen funktionirten dieselben alle gut, wie auch die Handhabung und Bedienung nichts zu wünschen übrig ließ. Der Uebung wohnte bei der Großh. Amtsvorstand, Herr Oberamtmann Turban, in Vertretung des Bürgermeisters, Herr Gemeinderath Reißner, sowie die Herren Gemeinderäthe Voit, Weiler, Semmler, Lichtenauer und der Feuerhaus-Inspektor Herr Graf. Nach dem Einrücken versammelten sich die Mitglieder bei Kamerad Forschner, bezw. Meyer im Meyerhof, woselbst die Musikkapelle konzertirte und dieselben noch einige Stunden in fröhlicher Stimmung beisammenhielt.

Deutsches Reich.

* Dresden, 30. April. Auf das an Se. Maj. den Kaiser gelegentlich des 10. Delegirtentages des Gesammtverbandes der evangelischen Arbeitervereine von Dresden abgesandte Huldigungstelegramm ist folgende Antwort eingegangen: „Se. Maj. der Kaiser und König lassen den dort vereinten Vertretern der deutschen evangelischen Arbeitervereine für den Ausdruck treuer Anhänglichkeit bestens danken. Allerhöchstderselbe haben sich darüber gefreut, daß die evangelischen Arbeitervereine in verständnißvoller Würdigung der auch für das Wohl der deutschen Arbeitervereine so bedeutungsvollen Verstärkung der deutschen Flotte dem deutschen Flottenverein beigetreten sind.

gez. Lucanus.“

* Dresden, 30. April. Wie das „Dresdener Journal“ meldet, ist das Königspaar von Sachsen heute Nachmittag 4,30 Uhr nach Sybillenort in Schlesien abgereist.

* Berlin, 1. Mai. Die Morgenblätter melden aus Kiel: Am Auberger See bei Rendsburg soll, wie verlautet, von mehreren deutschen Werken gemeinsam eine Fabrik zur Herstellung von Panzerplatten errichtet werden.

* Aurich, 30. April. Bei der am 26. d. Mts. stattgehabten Reichstagsersatzwahl im 2. hannover'schen Wahlkreise wurde Rechtsanwalt Semler-Hamburg (ntl.) mit 6515 von 12 173 abgegebenen giltigen Stimmen gewählt. Von den Gegenkandidaten erhielten Buchdruckereibesitzer Brühn-Neuweißensee-Berlin (Reformp.) 1727, Buchdruckereibesitzer Allmers-Varel (fr. Volksp.) 2855 und Buchdruckereibesitzer Hug-Baut (Soz.) 1071 Stimmen.

* Breslau, 30. April. Bei einer Vergnügungsfahrt auf der Oder ertranken, wie die „Breslauer Zeitung“ meldet, durch Kentern des Bootes drei junge Leute.

* Lüben i. Schlesien, 30. April. Der frühere Botschafter, Freiherr v. Saurma-Jeltsch, ist am Samstag in Brauchitschdorf gestorben.

* Köln, 30. April. Die Abendblätter melden aus Elberfeld:, Rentier Korbach, der im Militärbefreiungsprozesse unter dem Verdachte des Meineides verhaftet worden war, wurde auf Anordnung des Oberlandesgerichtes Köln aus der Haft entlassen.

* München, 30. April. Herzog Alfred von Sachsen-Coburg und Gotha ist heute Vormittag zur Theilnahme an den Feierlichkeiten anläßlich der morgigen Vermählung der Prinzessin Mathilde von Bayern mit dem Prinzen Ludwig von Sachsen-Koburg und Gotha hier eingetroffen.

Frankreich.

* Paris, 30. April. Eine amtliche Mittheilung besagt: Die Fußgängerbrücke, welche gestern in der Ausstellung einstürzte, befand sich außerhalb der Ausstellung und war von dieser durch eine Einfriedigung getrennt. Ihre Errichtung war Kraft der Ermächtigung des städtischen Wegeamtes geschehen. Sie diente dazu, das Marsfeld mit dem Himmelskugelpanorama zeitweilig zu verbinden, einer Schaustellung, die auf dem der Westbahn gehörigen Grundstücke für die Dauer mehrerer Jahre errichtet wurde. Die Verwaltung der Ausstellung hatte unter diesen Umständen über dem Bau außerhalb der Grenzen ihres Amtsbereiches keine Aufsicht auszuüben. Die nothwendigen Feststellungen über den Bau der Brücke hatten vorschriftsmäßig erst in dem Augenblick zu erfolgen, wo der Konzessionsinhaber um die Genehmigung nachgesucht haben würde, sein Unternehmen für den Verkehr der Ausstellungsbesucher zu eröffnen.

* Paris, 30. April. Der Handelsminister, der Generalkommissar Piccard, der Polizeipräfekt und der Untersuchungsrichter besichtigten Vormittags die Unglücksstätte. Die Abräumungsarbeiten an der eingestürzten Brücke wurden heute früh wieder aufgenommen und werden eifrig fortgesetzt. Bis jetzt wurde keine weitere Leiche aufgefunden.

* Paris, 30. April. Der Ministerrath beschäftigte sich mit dem Unglücksfalle, der sich gestern in der Ausstellung ereignete. Der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau ordnete die Untersuchung über die Ursache des Unglücks an. Die eingestürzte Fußgängerbrücke, welche das Werk eines Privatunternehmens war, hatten die Behörden noch nicht für den Verkehr freigegeben. Diese sind daher für das Unglück

---

förmlich danach, die rechten Worte zur Antwort zu finden.

Dem scharfen Auge der Tante Dora war dieser kritische Moment in der Unterhaltung zwischen Jensen und Elisabeth nicht entgangen. Obwohl sie etwas seitwärts gestanden und nur von Weitem zunickend dem Doktor Jensen auf seinen Gruß gedankt hatte, waren ihren scharfen Ohren die meisten Worte Jensens und Elisabeths doch nicht entgangen. Energisch trat sie jetzt näher und sagte:

„Herr Doktor, also auf dem Dampfschiffe oder in Gardone werden wir hoffentlich das Vergnügen haben, Sie nochmals zu sehen. Ich erlaube mir aber Sie darauf aufmerksam zu machen, daß meine Nichte ebenfalls nervenleidend ist, und daß wir uns deshalb zu ihrer Erholung am Gardasee befinden. Wir müssen deshalb jede unnütze Erregung für meine Nichte vermeiden.“

„O, ich verstehe Sie sehr gut, werthe Frau Gruner,“ erwiderte Doktor Jensen mit einem scharfen Blick auf die eifrige Dame, und mit einem seltsamen Lächeln fügte er hinzu, „ich muß es auch aussprechen, geehrte Frau Gruner, daß gegen diese Art Nervenkrankheit, an der Ihr Fräulein Nichte und ich leiden, die ärztliche Kunst noch kein Heilmittel gefunden hat, es sei denn, daß man nach dem Giftfläschchen greift. Ich war voriges Jahr zu Pfingsten nahe daran, Gift zu nehmen oder in's Irrenhaus zu kommen. Der barmherzige Gott hat mich vor diesem traurigen Schicksal bewahrt, und ich fand wenigstens wieder Lust zur Arbeit und zum Weiterleben, aber meine innere Ruhe und Zufriedenheit habe ich noch nicht wieder. Nun wissen Sie Alles, Frau Gruner, denn wißbegierig waren Sie ja doch wie alle Damen in unserer Vaterstadt, die so gern wissen möchten, wie es mit Hellmuth Jensen und seiner unglücklichen Liebe nach Elisabeth Gronau's Verlobung nun eigentlich stehe.“

Tante Dora Gruner fühlte sehr wohl den scharfen Stachel, der in Hellmuths Reden lag, aber sie war eine muthige Dame und entgegnete erhobenen Hauptes:

„Herr Doktor Jensen, ich verdiene die scharfen Worte nicht, die Sie soeben sprachen. Denn ich bin nicht hindernd Elisabeths Herzensneigung entgegengetreten. Es war Elisabeths Vater, der Alles anders bestimmte. Das wird Ihnen Elisabeth bestätigen können. Wer weiß, wie Alles anders gekommen wäre, wenn ich überhaupt von meinem Schwager, dem Kommerzienrath Gronau, um Rath in dieser Angelegenheit angegangen worden wäre. Jetzt müssen wir aber mit der Thatsache rechnen, daß Elisabeth verlobt ist und ihre Hochzeit dieses Frühjahr stattfindet.“

„Ja, ja, Elisabeth ist verlobt und hat bald Hochzeit,“ sagte Hellmuth finster und ein düsterer Groll leuchtete unheimlich in seinen Augen. „Ich muß Sie verlassen, meine Damen, und es ist besser, daß wir uns nicht wiedersehen. Adieu, Frau Gruner! Leben Sie wohl, Fräulein Elisabeth! Ich wünsche Ihnen glückliche Reise und alles Gute. Adieu! Adieu!“

Rasch ging Hellmuth davon und eilte zurück in's Hotel. Bleich und zitternd stand Elisabeth da und besorgt sagte die Tante Dora zu ihr:

„Beruhige dich, mein Kind, schon viele Frauen und Mädchen haben dein Loos ertragen müssen und haben es auch mit Geduld und Würde getragen. Du wirst einen guten, edlen Mann bekommen und nach Jahr und Tag deinem Schicksal nicht mehr zürnen. Das Liebesglück ist überdies das Trügerischste von allen, baue dir ein Leben des Glücks durch treue Pflichterfüllung.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Die Familie Gambetta gab die bisher hartnäckig verweigerte Zustimmung zur Uebertragung der Reste des Volkstribuns von Nizza nach Paris. Die Beisetzung im Pantheon wird, wie es heißt, vom Parlamente nächsten Monat beschlossen werden und zum Julifeste erfolgen.

nicht verantwortlich. Den durch den Unfall Betroffenen werden, falls nöthig, Unterstützungen gewährt. Millerand legte dar, welche Maßregeln für die Sicherheit in der Ausstellung getroffen seien. Die Kommissare hätten sich von der Solidität aller Gebäude überzeugt und für Alles Sorge getragen, was die Sicherheit des Verkehrs erfordert. — Die Nachricht, daß im „Schweizer Dorf" auf dem Aufstellungsgelände Feuer ausgebrochen sei, erweist sich als schlechter Scherz. Die Polizei forscht nach dem Urheber desselben.

Holland.

* Rotterdam, 30. April. Die deutsche Torpedoflotille traf heute hier auf ihrer Rheinfahrt ein und bleibt bis zum 1. Mai früh hier. Der deutsche Konsul, der Hafenkommandant sowie der Kommandeur des Wachtschiffes besuchten den Kapitänleutnant Funke, der die Flotille befehligt. Die deutschen Offiziere statteten um 12 Uhr dem Bürgermeister auf dem Rathhaus einen Besuch ab. Mittags fand im deutschen Vereine Reunion statt, Nachmittags Tafel bei dem Konsul. Die Schiffe werden von dem Publikum mit großem Interesse besichtigt.

* Amsterdam. 1. Mai. Einem gestern Abend von der Abordnung der südafrikanischen Republiken veranstalteten Empfange wohnten zahlreiche Personen aus allen Kreisen der Bevölkerung bei. Heute wird eine Versammlung abgehalten, welche der Abordnung ihre Sympathien ausdrücken soll.

England.

* London, 1. Mai. Unterhaus. Der Antrag Brodrick, 1930000 Pfund zur Verfügung des Baues der Ugandabahn zu bewilligen, wurde mit 185 gegen 50 Stimmen angenommen.

* Portsmouth, 30. April. Bei Southsea ist das japanische Schlachtschiff 1. Klasse „Asahi" auf Grund gerathen. Da Ebbe eintritt, wird befürchtet, daß das Schiff sich auf die Seite legen könnte.

Italien.

* Neapel, 1. Mai. Der Prinz von Neapel wird am Mittwoch über Rom nach Berlin reisen.

Amerika.

* Washington, 1. Mai. Reutermeldung. Staatssekretär Hay wird die Abordnung der Burenrepubliken genau so behandeln wie andere Persönlichkeiten in hervorragender Stellung, welche der Regierung der Vereinigten Staaten einen Besuch abstatten und wird sie ebenso empfangen, wie z. B. Montague White. Der Staatssekretär wird denselben nicht die Competenz zugestehen, in irgend welche Verhandlungen mit dem Staatsdepartement einzutreten.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* Thabanchu, 29. April. Meldung des Reuter'schen Bureaus. General French sandte 2 Kavalleriebrigaden mit dem Auftrag aus, von einander unabhängig einen Aufklärungsritt um die östlich von Thabanchu gelegenen Hügel zu machen. Derselbe ergab, daß die Buren die Hügel noch mit einer starken Macht besetzt halten. Sie bilden aber offenbar nur den Nachtrab, da sie über keine Transportwagen verfügen.

Städtische Angelegenheiten.

Durlach, 1. Mai. Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 30. April;

1. Die in öffentlicher Versteigerung erfolgte Verpachtung zweier Aecker im Gewann „am Kalkofen" wird genehmigt.
2. Die Herstellung der Einfriedigung des städt. Grundstücks bei der Quellfassung wird dem Mindestfordernden Heinrich Krieger in Grötzingen übertragen.
3. Die Lieferung der Kanalisationsgegenstände für den neuen Friedhof wird dem Kaufmann Friedrich Becker hier zugeschlagen.
4. Die Herstellung eines Kinderbades im Auer Bächle seitens der Gemeinde Aue wird unter dem Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs nicht beanstandet.
5. Bei dem Bürgerausschuß ist behufs Herstellung der Wasser- und Gasleitung in der Moltkestraße ein Credit von 1352 ℳ 71 ₰ zu beantragen.
6. Für die Holzabfuhr aus dem Distrikt I. Oberwald wird der ehemalige nördliche Schießstand Nr. 1 bestimmt.
7. Maurer Heinrich Wickert wird zum angeborenen Bürgerrecht zugelassen.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 13,436. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß nach Mittheilung Großh. Bezirksamts Ettlingen die Maul- und Klauenseuche in der Stadt Ettlingen erloschen ist und die angeordneten Sperrmaßregeln aufgehoben wurden.

Durlach den 27. April 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Abhaltung der Viehmärkte betreffend.

Nr. 13,437. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß nach Mittheilung Großh. Bezirksamts Ettlingen die Viehmärkte in der Stadt Ettlingen bis auf Weiteres unter folgenden Bedingungen abgehalten werden können:

1. Aus verseuchten Gemeinden darf kein Vieh zu Markt gebracht werden.
2. Die Führer der zugeführten Thiere müssen gemäß §. 65 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 mit einem den Anforderungen des §. 58 dieser Verordnung entsprechenden Zeugnisse versehen sein.
3. Das Vieh von Händlern wird nur dann zugelassen, wenn dasselbe nach Vorschrift des §. 33 der bad. Vollzugsverordnung zum Reichsseuchengesetz vom 19. Dezember 1895 die fünftägige Quarantäne durchgemacht hat.

Durlach den 27. April 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Entlassung von Gegenvormündern betreffend.

Nr. 3565. In diesen Tagen wird auf Grund des Bürgerlichen Gesetzbuchs und des Einführungsgesetzes zu demselben eine große Anzahl Gegenvormünder entlassen. Die Vormünder, welchen Nachricht hierüber zugeht, werden veranlaßt, diese Nachricht mit ihrer Bestallungsurkunde sorgfältig aufzuheben, um sich damit ausweisen zu können, daß für die betreffende Vormundschaft kein Gegenvormund bestellt ist.

Durlach den 28. April 1900.

Großherzogliches Amtsgericht:
Nebel.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das Verbringen von Straßenkehricht, Hausmüll, Scherben, altem Geschirr u. s. w. auf öffentliche Straßen und Plätze der Stadt strengstens verboten ist.

Als Schutt- und Kehrichtabfuhrplätze haben wir folgende zwei Orte bestimmt:

a. den Platz bei der städtischen Abfuhrgrube auf den Stetten'schen Wiesen,
b. die der Dampfziegelei Durlach gehörige Lehmgrube bei der Obermühle.

Zuwiderhandlungen werden strengstens bestraft.

Durlach den 21. April 1900.

Das Bürgermeisteramt:
Dr. Reichardt.

Wilferdingen.

Rindsfasel-Versteigerung.

Die Gemeinde Wilferdingen versteigert am **Freitag den 4. Mai d. Js.** einen fetten Rindsfasel.

Zusammenkunft Nachmittags 3 Uhr im Faselhofe.

Wilferdingen, 30. April 1900.

Der Gemeinderath:
Schäfer, Bürgermeister.
Zachmann, Rathschr.

Privat-Anzeigen.

Der zweite Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zugehör, ist auf 1. Juli zu vermiethen. Zu erfragen

Pfinzvorstadt 23 im Laden.

Schöne Wohnung von 3 bis 4 Zimmern nebst allem Zubehör in meinem neuen Hause (Grötzinger Straße) auf 1. Juli zu vermiethen.

Carl Meyer, Brauerei.

Eine freundliche Wohnung von 5 Zimmern mit Glasabschluß ist auf 1. Juli zu vermiethen

Hauptstraße 14.

Verschiedene Wohnungen

von 2 Zimmern und Zugehör in der Auerstraße und in Aue, auch ein Laden mit 3 Zimmern sofort oder per 1. Juli zu vermiethen bei

Gebr. Helter in Aue.

Kirchstraße 1, 2. Stock, ist ein Zimmer mit Küche und Zugehör an 1 oder 2 ruhige Personen auf 1. Juli zu vermiethen.

Eine Wohnung von 2—3 Zimmern ist sogleich oder auf 1. Juli zu vermiethen. Zu erfragen

Wilhelmstraße 8, 1. Stock.

Eine schöne **Wohnung** im 2. Stock von 3 Zimmern, Küche und allem Zugehör sogleich oder auf 1. Juli zu vermiethen

Killisfelderstraße 3 b.

Ein Arbeiter

kann Wohnung erhalten

Kirchstraße 10, 2. Stock.

Mit 6000 Mark Nachlaß

ist aus einer Konkursmasse ein Restkaufschilling von 20,000 ℳ — stehend auf einem rentablen Geschäftshaus in Karlsruhe, verzinsl. zu 5% und zahlbar mit jährlich 500 ℳ — sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft und alles Weitere durch Konkursverwalter **Schmidt** in Durlach.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung in besserem Hause von 4—5 Zimmern per 1. Juli gesucht. Angebote m. Preis unter S. 20 a. d. Exped. d. Bl. erbeten.

Von Durlach nach Ettlingen ging Sonntag Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr eine **silberne Cylinderuhr,** M. L. gezeichnet, verloren. Abzugeben gegen Belohnung

Killisfelderstr. 3 b

Zugelaufen ein **schott. Schäferhund** mit weißer Brust und weißem Hals. Abzuholen

Amalienstraße 4. 4. St.

25 Stck. Reisigwellen

(Bürgerwellen) zu kaufen gesucht. Offerten an die Exped. d. Bl.

200 buch. Bohnenstecken

sind preiswürdig zu verkaufen

Ettlingerstraße 17.

Fahrrad (Halbrenner), gut erhalten, ist um den Preis von 70 ℳ zu verkaufen

Lammstraße 20 a.

Ein noch neuer **Wursteltisch** und ein **Schragen** preiswerth zu verkaufen

Spitalstraße 26.

Zimmer, gut möblirt, an soliden Herrn zu vermiethen

Palmaienstr. 1 a. 2. St.

Zimmer, ein sehr schönes mit Balkon, sofort billig zu vermiethen

„Festhalle".

Turnerbund Durlach.

Gut Heil!

Mittwoch, 2. Mai d. J., Abends 9½ Uhr nach dem Turnen:

Monatsversammlung

im Lokal. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Schreiner-Gesuch.

Zwei tüchtige Schreiner finden sofort Beschäftigung bei

Gustav May,
Durlach.

Gypser-Gesuch.

2—4 tüchtige Gypser können sofort eintreten bei

J. Widmann, Gypsermeister.

Gesucht

zum sofortigen Eintritt:

1 Buchdruckereilehrling
(sofortige Bezahlung),
1 Ausläufer,
1 Hausbursche.

Druckerei Karl Walz,
Durlach am Markt.

Bürstenfabrik in Nürnberg

sucht sofort gewandte

Bürsten-Einzieherinnen.

Gute Bezahlung, dauernde Stellung. Reisevergütung. Briefe unter N. E. 981 an Rudolf Mosse, Nürnberg.

Jugendliche Hilfsarbeiter,

welche jetzt der Schule entlassen, werden angenommen.

Durlach, Orgelfabrik.

Ein reinlicher Knabe, welcher die Nachmittagsschule besucht, wird zum Weckaustragen gesucht.

Franz Leppert.

Angenehmer guter Nebenverdienst für strebsame, gewandte, vertrauenswürdige Herren mit gutem Bekanntenkreis. Offerten unter **K. W.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zahnarzt Meyer
Karlsruhe.
Kaiserstrasse 118.

Achtung!

Wir setzen die verehrten Hausfrauen hiermit in Kenntniß, daß unsere **Bettfedern-Reinigungs-Anstalt** eröffnet ist. Die Bettfedern-Reinigungs-Maschine neuester englischer Konstruktion, viel besser als alle andern Maschinen, entfernt von den Federn allen Schweiß, Motten und Krankheitsstoffe und stellt die Federn wieder wie neu her. Auf Verlangen kann die Maschine auch in's Haus gebracht werden.

Pfinzvorstadt 51.

Wohnungs-Veränderung.

Theile meiner werthen Kundschaft mit, daß ich meine Wohnung von der Rappenstraße nach der **Pfinzvorstadt,** vis-à-vis von Herrn Keck, verlegt habe.

Friedrich Busch,
Maler und Tüncher.

Für Neubauten.

Träger und Säulen liefert billigst

Carl R. Schmidt.

Gesponnenes Rosshaar,

garantirt echtes Schweifhaar,

empfiehlt

Heinrich Döttinger.

Epochemachende Neuheit, **gesetzlich geschützt.**

„Fossilit"

bester Parkett-Boden-Anstrich zum Selbst-Anstreichen aller Arten Parkettböden.

„Fossilit" ist geruchlos, trocknet rasch mit schönem mattem Glanze und kann jeder Zeit mit Wasser aufgewaschen werden, ohne den Glanz zu verlieren.

Zu haben:

E. Dörrmann, Droguerie.
Durlach.

Alleiniger Fabrikant **Georg Meyer,** Lackfabrik, Frankfurt a. M.

Ausverkauf

von **30 Oval- und Achtkantöfen** wegen Aufgabe des Lagers. Preis billiger wie jede Konkurrenz.

Carl R. Schmidt.

Morgen
(Mittwoch)
großes

Schlachtfest.

Brauerei Nagel.

Pianino.

vorzügliches Instrument, wenig gespielt, hochelegant, voller edler Ton, **gediegenes** Fabrikat, **unter unumschränkter Garantie sehr billig** im Auftrag **zu verkaufen.**

Hans Schmidt.
— **Musikalienhandlung** —
Karlsruhe i. B.,
Telephon 487. — Rondellplatz.

Schönen

Speck & Schmeer

empfiehlt zum Auslassen

Fried. Ebbecke.

Verkaufstelle in **Durlach** bei **Philipp Luger & Filialen.**

Zimmer, ein freundlich möblirtes, mit separatem Eingang ist sofort oder auf 15. Mai zu vermiethen

Friedrichstraße 1, II., links.

Empfangs-Bescheinigung.

Für Ankauf des Spielplatzes der Kleinkinderschule sind weiter eingegangen bei dem Unterzeichneten: von Herrn Obermüller Geyer 5 ℳ, Frau Prokurist Engel 10 ℳ, Frau Karl Wickert 10 ℳ, bei Schwester Karoline von Ungenannt 2 ℳ, Ungenannt 3 ℳ, Ungenannt 3 ℳ, Herrn Gärtner Rittershofer 3 ℳ, Frau Weinhändler Frantzmann 5 ℳ, Ungenannt 1 ℳ.

Wir danken herzlich und bitten um weitere Gaben.

Der Beirath des Frauenvereins:
Specht, Stadtpfarrer.

Empfangs-Bescheinigung.

Für die Pflege der Verwundeten im Burenkrieg sind weiter eingegangen vom Gesangverein Badenia, Ertrag einer Sammlung 4 ℳ, von A. Sch. 10 ℳ, was mit herzlichem Dank bescheinigt wird.

Specht, Stadtpfr.

Das Geheimniss,

alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie **Mitesser, Finnen, Leberflecke, Blüthchen** etc. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit

Carbol-Theerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, à Stück 50 Pf. in der **Löwen-Apotheke.**

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illustr. Hauptkatal. über

Fahrräder

u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeug., dass ich b. bester Qualität, unt. 1jähr. Garant., am billigst. bin. — Wiederverk. ges.

Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Driessen,
Hannover, Brüderstr. 4.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

25. April: Ida Wilhelmina, Vat. Emil Paul Stammler, Schlosser.
27. „ Oskar Karl, Vat. Johannes Wörner, Schreiner.
28. „ Marie Luise, Vat. Eduard König, Zimmermann.
29. „ Albertine Babette, Vat. Karl Dornes, Werkmeister.

Eheschließung:

28. April: Julius Pfau von Sinsheim, Blechner und Installateur, und Maria Theresia Hönig von Bretten, Kleidermacherin.
28. „ August Theodor Wilhelm Otto Butzmann von Bernburg, Eisendreher, und Karoline Katharine Baumgärtner von hier.
28. „ Leopold Wilhelm Leyerle, Schlosser, und Friedericke Ernstine Kiefer, Beide von hier.
28. „ Hermann Friedrich Meier, Zimmermann, und Maria Magdalena Lerch, Beide von hier.

Gestorben:

29. April: Wilhelmine geb. Sauer, Ehefrau des Blechnermeisters Friedrich Korn, 56 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Dups, Durlach